

# Protokoll Offenes Netzwerk-Treffen Ludwigsburg 22. – 24. September 2017

**Ort: Evangelische Hochschule Ludwigsburg**

## Freitag 22. September 2017

### 14.00 – 14.45 Uhr Begrüßung

Die anwesenden Teilnehmer werden von Jörg Jerg, Professor an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, begrüßt. Er stellt die verschiedenen Arbeitsbereiche und Projekte der Hochschule vor und berichtet von der Arbeit der Regionalgruppe Süddeutschland des Netzwerks Persönliche Zukunftsplanung e.V., das sich halbjährlich trifft. Er spricht der Regionalgruppe seinen Dank für die Organisation dieses Netzwerk-Treffens aus.



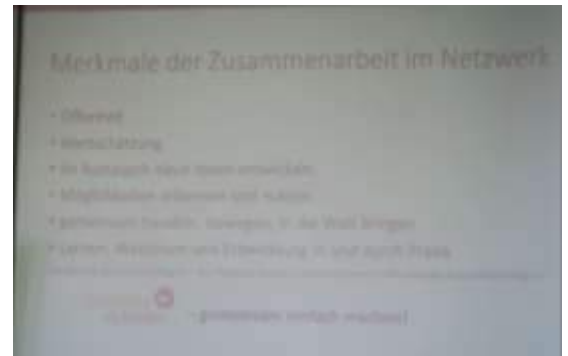
Im Anschluss begrüßt Stefan Doose, 1. Vorsitzender des Netzwerks Persönliche Zukunftsplanung e.V., die Anwesenden.

Er berichtet kurz von der Arbeit des Netzwerks im letzten Jahr, weist dabei auf die ausführlichere Darstellung im Jahresbericht des Koordinationskreises hin (siehe Anhang Protokoll Mitgliederversammlung).

Besonders stellt er die grundsätzlichen Merkmale der Zusammenarbeit im Netzwerk dar, die vom Koordinationskreis erarbeitet wurden:

Unter dem Slogan „Gemeinsam einfach machen“ wurden folgende Punkte erarbeitet:

- Offenheit
- Wertschätzung
- Im Austausch neue Ideen entwickeln
- Möglichkeiten erkennen und nutzen
- Gemeinsam handeln, bewegen, in die Welt bringen
- Lernen, Wachstum und Entwicklung in und durch Praxis



Entwicklungsthemen, die er für die nächste Zeit sieht, sind:

- Finanzierung von Persönlicher Zukunftsplanung  
Dabei weist er auf das neue Teilhabegesetz hin, in dem im § 78 SGB IX neu eine Assistenz zur „persönlichen Lebensplanung“ ermöglicht wird. Dies sollte ein Ansatzpunkt werden, Persönliche Zukunftsplanung mehr in den behördlichen Rahmen und damit in eine Finanzierung einzubringen.
- Unterstützernetze
- Unabhängige Zukunftsplanung als Tätigkeitsfeld (independent facilitation)
- Qualitätskriterien für Zukunftsplanung
- Zukunftsplanungen für Organisationen und Regionen incl. personenzentrierte und sozialräumliche Entwicklung

Um diese Themen voran bringen zu können, braucht es zum einen Mitglieder, die Verantwortung für Themen übernehmen, und zum anderen einen Koordinationskreis, der verantwortlich und verbindlich arbeiten kann. Weitere Kandidaten, die sich für die Wahl des Koordinationskreises in der nachfolgenden Mitgliederversammlung zur Wahl stellen, sind herzlich willkommen.



### **14.45 – 17.15 Uhr Standortbestimmung**

Unter der Moderation von Sandra Fietkau und Sabine Etzel geht es in den folgenden Stunden um eine Standortbestimmung des Netzwerks. In wechselnden Kleingruppen beschäftigen sich die Teilnehmer mit folgenden Fragen:

- Was waren meine letzten Aktivitäten in Bezug auf Persönliche Zukunftsplanung?
- Wie kann Netzwerken gut gelingen?
- Was braucht das Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung?
- Vor welchen Herausforderungen steht das Netzwerk?



Die Ergebnisse werden an einer Wand gesammelt und in Themenbereichen zusammengefasst. Folgende Themenbereiche werden zusammengetragen, aus denen die Themen der Arbeitsgruppen für den nächsten Tag festgelegt werden:

- Haltungsfragen
- Formate für Themenstellungen
- Strukturfragen des Netzwerks
- Öffentlichkeitsarbeit sichtbar machen
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Finanzierung
- Vernetzung
- Zukunftsplanung in Einrichtungen
- Unterstützung für neue Moderator\*innen z.B. durch Video Coaching, Buddys, Peers oder Moderator\*innen
- Plattform Elternaustausch
- Inklusive Kursentwicklung
- Vertiefung z.B. durch Multiplikator\*innenausbildung



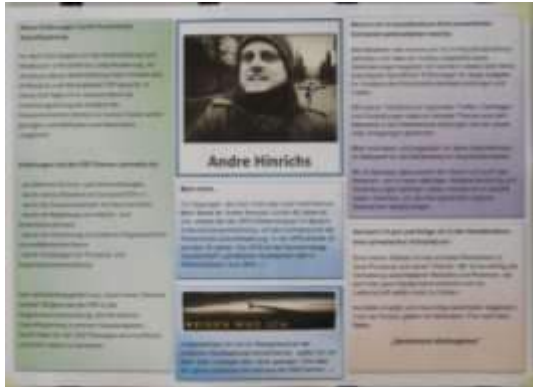
**17.35 – 18.50 Uhr Mitgliederversammlung**

Der Vorstand berichtet von der Arbeit des letzten Jahres und den anstehenden Aufgaben.

Der Vorstand wird entlastet.

Der neue Koordinations-Kreis wird gewählt.

**Andre Hinrichs** (Jever)



**Eva Herrmann** (München)



**Jochen Felderbauer** (Aurich)



**Johannes Schwabegger** (Linz)



**Marcel Haack** (Husum)



**Stefan Doose** (Lübeck)



**Michael Bräuml** (Linz)



**Nina Gangl** (Linz)



Siehe auch Protokoll Mitgliederversammlung

**19.00 Uhr – ... Abendessen und gemütliches Beisammensein mit  
Erzählrunde mit Angela Amado**



## Samstag 23. September 2017

### 9.00 -9.30 Uhr Vernetzung

Unter Anleitung von Sandra Fietkau und Sabine Etzel findet zur morgentlichen Begrüßung eine „Vernetzung“ statt, in der jede/r kurz berichtet, was ihn/sie bei dem Netzwerk-Treffen bewegt. Dabei wird ein roter Faden zwischen den Teilnehmer\*innen zu einem Netz gespannt.



### 9.30 – 14.30 Uhr Arbeitsgruppen

Der Tag ist ausgefüllt mit der Arbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen und dem anschließenden Zusammentragen der Ergebnisse.



**Freunde und Beziehungen – Workshop mit Angela Amado**



Sehr berührend und anregend für den eigenen Umgang mit Menschen sowie für die Unterstützung beim Aufbau von Beziehungen von betreuten Menschen

**Sketch-Notes – Workshop mit Nadja Herth**



Sehr spritzig und informativ





**Öffentlichkeitsarbeit / Leichte Sprache**



Die Homepage wird nach und nach in ausgewählten Bereichen in Leichte Sprache übersetzt.

Ein Leporello, der in der Schweiz erstellt wurde, wird für das Netzwerk überarbeitet und gedruckt.

Der Wunsch nach einem Plakat für bzw. über das Netzwerk wird geäußert.

Die Moderatoren-Landkarte soll mehr beworben werden. Victoria Behnke erstellt eine Erklärungshilfe für die Eintragung.

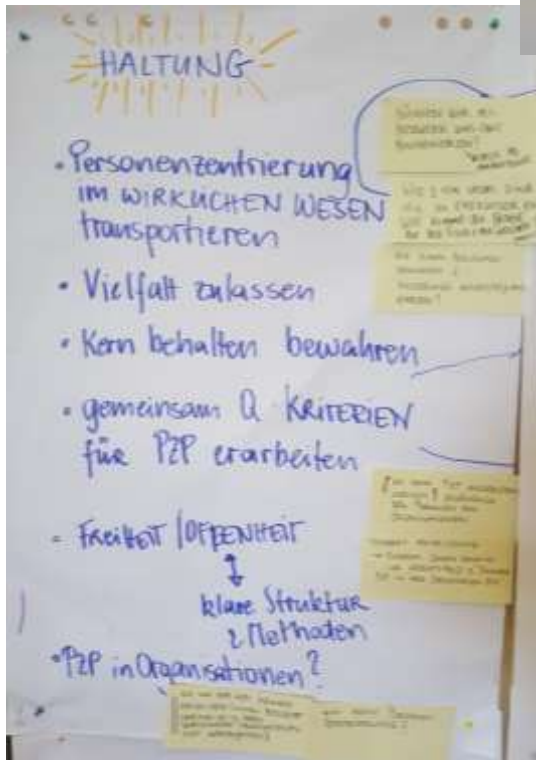


**Unterstützerkreise**



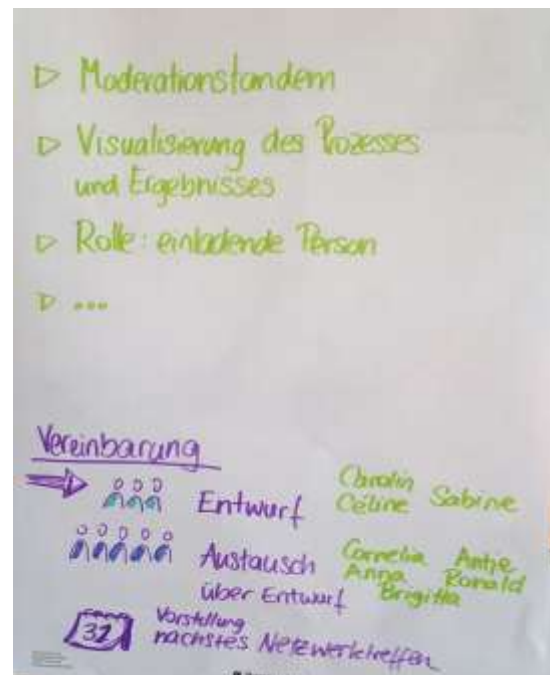
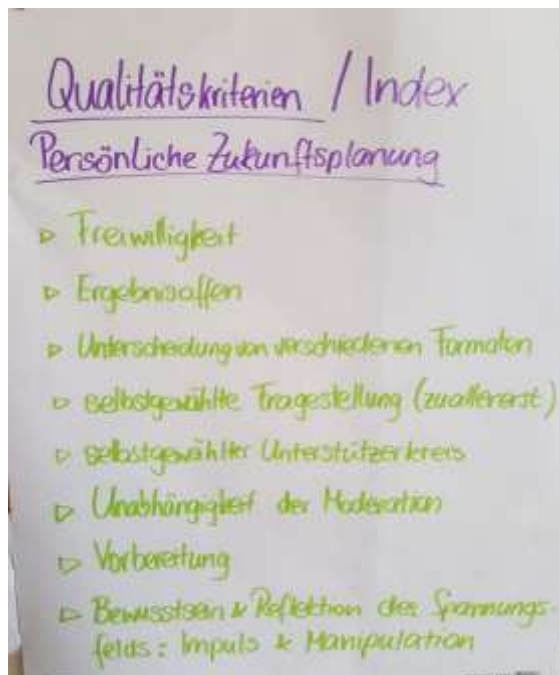
Das Thema Unterstützerkreise wird weiterhin intensiv diskutiert.

**Haltungsfragen**



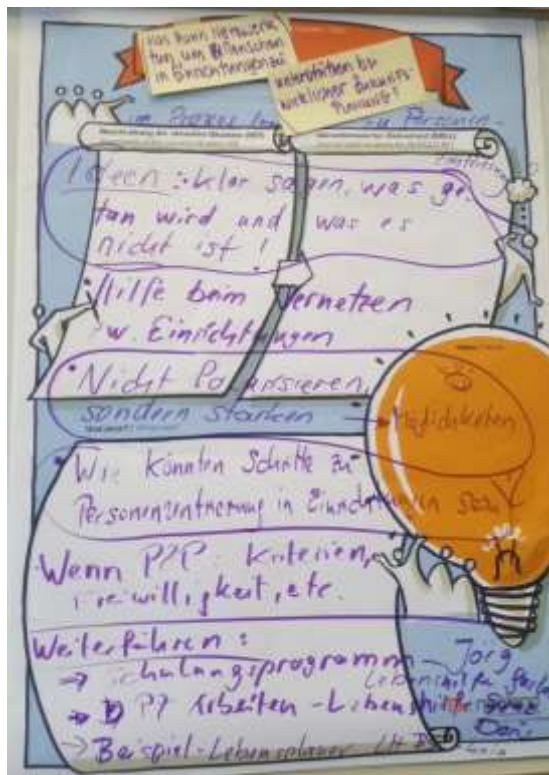
Ein intensives Thema, das hohen Zuspruch hat. Deshalb teilt sich die Gruppe in das Thema „Haltungsfragen“ und „Qualitätskriterien für Persönliche Zukunftsfragen/Index“

**Qualitätskriterien für Persönliche Zukunftsplanung**



Intensive Diskussionen und bei allen der Wunsch, diese weiterzuführen und zu konkretisieren (siehe Vereinbarung).

## Persönliche Zukunftsplanung in Einrichtungen



Als wichtige Grundaussage wird besonders betont, den Blick auf die Möglichkeiten zu richten und zu behalten.

### 14.30 – 17.00 Uhr Zusammentragen der Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Zu Beginn der Sammlung der Arbeitsergebnisse stellt Roger Miller aus Augsburg das Projekt „Fachkraft Leichte Sprache“ vor. In diesem Projekt sollen Menschen mit Lern-Schwierigkeiten über 1 Jahr zu Fachkräften für Leichte Sprache ausgebildet werden. Das Projekt wird von der Caritas Augsburg geleitet werden. Das Netzwerk Leichte Sprache ist Projekt-Partner. Es soll 4 Projekt-Büros in Deutschland geben.

Im Anschluss stellen die Arbeitsgruppen ihre Arbeitsergebnisse vor (siehe oben).

Die Arbeitsgruppe **Vernetzung** schlägt vor, z.B. in Form von Kampagnen zu bestimmten Themen Menschen zu vernetzen, indem sie an einem gemeinsamen Thema arbeiten.

Die Arbeitsgruppe **Struktur** stellt fest, dass mehr Menschen etwas aus dem Netzwerk herausnehmen als hineingeben. Hier braucht es einen Paradigmenwechsel. Das Netzwerk ist nach der Phase der Gründung und des Aufbaus in einer Umbruchsituation, wo es darum geht, das Erreichte zu stabilisieren und weiterzuentwickeln. Dabei zeigt sich, dass die Ehrenamtlichkeit Grenzen hat, was die Frage aufwirft, wie das Netzwerk wirtschaftlicher werden kann, um Menschen für ihre Arbeit für das Netzwerk auch honorieren zu können.

Es braucht eine Beteiligungsform, die eine Weiterentwicklung des Netzwerkes fördert.

Zum Abschluss bedankt sich Stefan Doose bei den Organisatorinnen Sandra Fietkau und Sabine Etzel, die das Treffen hervorragend organisiert hatten, anregend und mit vielen Ideen durch die beiden Tage moderierten und auch das leibliche Wohl gut im Blick hatten.



Ebenfalls ein Dank ging an Jo Jerg, der es ermöglicht hat, dass das Treffen in der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg stattfinden konnte, wo sich alle sehr wohl gefühlt haben.

